

Antrag für eine neue eCH-Fachgruppe

| | |
|-----------------------|---|
| Titel: | Identity & Access Management (IAM) |
| Gegenstand: | Projekt zur Ausarbeitung von Konventionen und Best Practices im Umgang mit IAM, sowie Aufzeigen von Abhängigkeiten und Zusammenhängen zu verwandten Themen wie e-Government, PKI usw. |
| Version vom: | 2005-08-16 |
| Status | genehmigt |
| Antragsteller: | Beat Stebler, Betriebsökonom dipl. oek. HVC High Value Consulting AG Hauptstrasse 77 4147 Aesch +41 61 751 72 78 / +41 79 446 77 48 beat.stebler@hvc.ch |
| Autoren: | Beat Stebler, HVC AG, Aesch BL, beat.stebler@hvc.ch Hubert Rüger, HVC AG, Aesch BL, hubert.rueger@hvc.ch |
| Lizenz: | |

1 Inhaltverzeichnis

| | | |
|---|----------------------------------|---|
| 1 | Inhaltverzeichnis | 1 |
| 2 | Ausgangslage..... | 2 |
| 3 | Ziele | 3 |
| 4 | Rahmenbedingungen | 4 |
| 5 | Nutzen, Wirtschaftlichkeit | 4 |
| 6 | Organisation und Planung | 5 |

2 Ausgangslage

In der elektronischen Welt gilt es, den Produktionsfaktor Information sowohl gezielt zu nutzen als auch vor Missbrauch zu schützen. Die Informations- und Kommunikationssicherheit der Verwaltung spielt vor diesem Hintergrund eine zentrale Rolle. Innerhalb der gesamten Architektur, insbesondere innerhalb der Sicherheitskette, ist Identity- und Access Management (IAM) ein Glied von höchstem operationellem wie auch strategischem Stellenwert und bildet die Basis, auf der nachhaltige Prozesse wie e-Government erst möglich werden.

Interne und externe Personen, die an den Geschäftsprozessen der Behörden beteiligt sind, müssen sich zweifelsfrei identifizieren lassen. Es ist sicherzustellen, welche Personen auf welche Verwaltungs-Ressourcen mit welchen Rechten zugreifen dürfen und zu welchem Zeitpunkt.

Die Grundlage dazu bildet eine übergreifende, einheitliche und automatisierte Userverwaltung unter Einbezug betroffener Ressourcen wie Verzeichnisse und Applikationen.

Unterschiedliche Stellen in den Behörden sind daran, IAM Projekte zu definieren und/oder Verzeichnisse und Verzeichnisdienste aufzubauen. Die Projekte stossen dabei immer wieder auf die gleichen Probleme. Zentral verfügbare Konventionen, Spezifikationen und Best Practice können helfen, diese schneller zu lösen. Ausserdem können sie verhindern, dass für das gleiche Problem unterschiedliche Lösungsansätze gewählt werden, welche sich in der Folge negativ auf die Interoperabilität, Skalierbarkeit, Wiederverwendbarkeit, und nicht zuletzt auch auf die Sicherheit auswirken.

3 Ziele

Ziel ist es, Konventionen und Best Practices für das Definieren und Erstellen von Verzeichnissen und Verzeichnisdiensten zu erarbeiten. Diese sollen den Aufwand für IAM-Projekte reduzieren, die Qualität der Projekte erhöhen, die Wiederverwendbarkeit und damit die Interoperabilität ermöglichen und damit zur Verbesserung der Informations- und Kommunikationssicherheit in der Verwaltung beitragen. Dabei sollen Abhängigkeiten und Zusammenhänge zu verwandten Themen wie eGovernment, PKI usw. aufgezeigt werden.

Behörden sollen die erarbeiteten Konventionen und Best Practices ihren Entwicklern vorgeben können bzw. ihren Ausschreibungen als Vorgabe beilegen können.

Speziell sollen für folgende Themen Konventionen bzw. Best Practices erarbeitet werden:

- Erarbeiten des Strategischen Ansatzes für den Ablauf von IAM Projekten wie als Beispiel in der Grafik dargestellt.

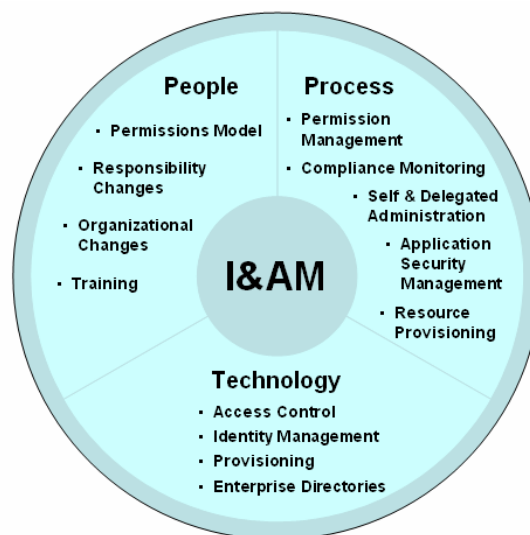


Abbildung: Referenzmodell HVC für Identity & Access Management

- Best Practice für die Abbildung der Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb eines Verzeichnisses.
- Best Practice für die Integration von Standard-Applikationen, Systemen und Ressourcen.
- Konvention für eine einheitliche Struktur von Verzeichnissen unter Berücksichtigung des e-Government-Umfeldes
- Übersicht von IAM Standards, der Lösungen und deren Einsatzgebiete und abschätzen der Stärken und Schwächen
- Lösungsvorschläge für öfters benötigte Probleme und Inhaltsstrukturen.

Es wird eine möglichst hohe Kompatibilität zu internationalen Konventionen angestrebt.

4 Rahmenbedingungen

Die Zusammenarbeit mit weiteren eCH Fachgruppen wird gesucht.

Die Zusammenarbeit mit dem Bund wird gesucht. Die Fachgruppenmitglieder von den Kantonen und von den Herstellern wurden von HVC AG eingeladen. Herr Willy Müller wird die Fachgruppenmitglieder aus dem Bund einladen.

Die Fachgruppe klärt ab, ob es ähnliche Bestrebungen und/oder Resultate in anderen Ländern gibt und wertet bestehende Resultate aus.

5 Nutzen, Wirtschaftlichkeit

Im Kommunikationszeitalter entscheidet der Produktionsfaktor „Information“ über Erfolg oder Misserfolg der täglichen Arbeit. Dabei gilt es, die Information für Unberechtigte zu schützen, sie jedoch für Berechtigte zur Verfügung zu stellen. Diese Berechtigungen werden heute mehrheitlich pro Benutzer und/oder pro Information manuell erteilt. Dies stellt einerseits einen riesigen Aufwand dar, welcher in jedem Departement, Dienststelle oder Amt anfällt und zweitens stellt es ein Sicherheitsrisiko dar.

5.1 Nutzen von IAM

- Signifikante Reduktion von Administrations-Aufwänden
- Optimal koordinierbare Zugriffe auf Ressourcen
- Erhöhte Sicherheit durch konsequente Umsetzung der Aspekte von Informationssicherheit
- Erhöhte Produktivität durch beschleunigte Implementierung
- Interoperabilität unabhängig von organisatorischen und geographischen Grenzen
- IAM ist der Grundstein für nachhaltige e-Government Prozesse

5.2 Nutzen dieses Projektes

Durch die Ausarbeitung von Best Practice und Konventionen wird ...

- das Rad nicht in jedem Departement, Dienststelle oder Amt neu erfunden, was zu effizienterer Umsetzung von Projekten führt.
- eine einmal definierte Konventionen und/oder Best Practice wieder verwendet.
- die Interoperabilität gewährleistet, da die Strukturen sowie die Schnittstellen einheitlich ausgelegt sind.
- die Sicherheit erhöht, da das Know How einer ganzen Branche in die Konventionen und Best Practice einfließen, auf welche in den Projekten zurückgegriffen werden kann.

6 Organisation und Planung

6.1 Termine

| Was | Termin | Wer |
|---|-----------------|------------------------------|
| Fachgruppenantrag | Aug. 05 | Beat Stebler |
| Sichtung und Entscheid Expertenausschuss | Aug. 05 | Walter Stüdeli |
| Vorstellung der FG im Rahmen der Fachgruppenleitung | Sept. 05 | Beat Stebler |
| Abschluss der Rekrutierung von weiteren Mitgliedern | Nov. 05 | Beat Stebler Willy Müller |
| Einberufen der ersten konstituierenden FG Sitzung mit allen Mitgliedern | Nov. 05 | Beat Stebler |
| Erstellen der Leitplanken des Dokumentes | Q4 05 | Beat Stebler |
| Zusammenstellen von Hilfsmitteln, Musterlösungen und Best Practice Lösungen für eCH | Q1 – Q3 2006 | Beat Stebler |

6.2 Projektorganisation

Fachgruppenleitung

| Name | Vorname | Organisation |
|---------|---------|------------------------------|
| Stebler | Beat | HVC High Value Consulting AG |

Fachgruppenmitglieder Kantone und Hersteller, **bestätigt**

| Name | Vorname | Organisation |
|-----------|----------|------------------------------|
| Birrer | Andreas | Kanton Aargau |
| Häni | Hans | Kanton Thurgau |
| Haenni | Nicolas | Kanton Genf |
| Itin | Mark | Kanton Zürich |
| Ruosch | Hans | Kanton Basel-Landschaft |
| Stingelin | Martin | Kanton Bern |
| Wenger | Fred | Kanton Bern |
| Bötcher | Harald | Novell (Schweiz) |
| Kulhavy | Vladimir | Siemens |
| Wenger | Markus | SUN |
| | | Microsoft |
| Rüger | Hubert | HVC High Value Consulting AG |

Fachgruppenmitglieder **Bund** (zu definieren durch Herrn Willy Müller)

| Name | Vorname | Organisation |
|--------|---------|--------------|
| Müller | Willy | ISB |
| | | |
| | | |
| | | |

Fachgruppenmitglieder Review Team

| Name | Vorname | Organisation |
|---------------------|---------|------------------------------|
| Dr. Wöhrle | Hartmut | HVC High Value Consulting AG |
| Weitere nach Bedarf | | |

Auszufüllen durch eCH:

| | |
|--|---|
| Entscheid des Experten- ausschusses: | angenommen, akzeptiert mit Auflagen, in Vernehmlassung, abgelehnt |
|--|---|

Begründung:
